

ABENTEUER MIT ADDIE UND NICK



Leanne
Lucas

Die
gestohlene
Statue

Die gestohlene Statue

AB

2

Die gestohlene Statue

Leanne Lucas

Band 3 der Reihe »Abenteuer mit Addie und Nick«

Taschenbuch, 160 Seiten

Artikel-Nr.: 256485

ISBN / EAN: 978-3-86699-485-0

Lange hat Miss T. ihre Identität geheim halten können – bis ein aufdringlicher Reporter auftaucht und lästige Fragen stellt. Plötzlich wird ein in die Jahre gekommener Filmstar gekidnappt und Miss T.s Statue ist auf einmal verschwunden. Mit ihrem bis dahin härtesten Fall konfrontiert, haben Addie, Nick und Brian bald vieles herausgefunden ... aber werden sie sich auch rechtzeitig alles zusammenreimen können? Und bevor sich die drei um die verschwundene Statue kümmern können, muss erst eine zerbrochene Freundschaft wieder geheilt werden.

Für Jungen und Mädchen ab 10 Jahren

Wenn Sie ein "echtes" Buch bevorzugen oder diesen Artikel verschenken möchten, können Sie diesen Download-Artikel ggf. auch käuflich erwerben, solange verfügbar.

[Artikel ansehen auf clv.de](#)

clv

Leanne Lucas

Die gestohlene Statue

clv

1. Auflage 2023 (CLV)
(Die deutsche Ausgabe erschien erstmals 2001 im Verlag
Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg.)

Originaltitel: Addie McCormick and the Stolen Statue
Originalverlag: Harvest House Publishers
© 1993 by Leanne Lucas.
Translated by permission.

© der deutschen Ausgabe CLV
Christliche Literatur-Verbreitung e.V.
Ravensberger Bleiche 6 · 33649 Bielefeld
Internet: www.clv.de

Übersetzung: Gabriele Erkens, Monheim
Satz: EDV- und Typoservice Dörwald, Steinhagen
Umschlag und Piktogramme: Lucian Binder, Marienheide
Druck und Bindung: ARKA, Cieszyn, Polen

Artikel-Nr. 256485
ISBN 978-3-86699-485-0

Inhalt

Spione zu verkaufen	7
Tierny Bryce	14
Ungewöhnliche Gäste	22
Essensschlacht	29
»Ist sie jetzt am Leben?«	38
Noch ein Gefecht	47
Überraschender Besuch	56
Schlechte Nachrichten	64
Friedensschluss	72
Ärger für Nick	79
Das Spiel	87
Schwierige Fragen	95
Veränderungen bahnen sich an	104
»Es ist dieser unverschämte Reporter!«	112
Roberts kommt wieder	120
Miss T. erzählt alles	129
Aber kann sie es beweisen?	139
Noch mehr ungewöhnliche Gäste	147
Epilog: »Ich bin bereit!«	157



Spione zu verkaufen

Heute ist es so weit«, flüsterte Nick Addie ins Ohr. Die beiden Freunde sahen schweigend zu, wie Brian den neuen Videorecorder an den Fernsehapparat anschloss, den Miss T. vor einigen Tagen gekauft hatte. Eine Videokassette mit dem Film *Spione zu verkaufen* lag neben Brian auf dem Fußboden.

Addie nickte und holte tief Luft. Sie rubbelte kräftig ihre Arme, denn in dem kühlen Haus hätte sie sonst gefroren. Es war Anfang Herbst und die Sonne verschwand immer wieder hinter dicken Wolken – ein Tag wie geschaffen dazu, alte Filme anzuschauen. Aber war es auch der richtige Augenblick, um Brian in ihr Geheimnis einzuweihen?

»Okay, das war's«, sagte Brian und trat einen Schritt zurück. Er lächelte zufrieden. »Tolles Gerät«, bemerkte er, während er die Bedienungsanleitung überflog. »Kauft Miss T. immer so teure Sachen?«

»Jetzt schon«, murmelte Nick.

Addie warf ihm einen warnenden Blick zu. »Sie möchte, dass die Dinge, die sie kauft, auch halten«,

schloss sie die Unterhaltung ab. »Können wir jetzt den Film anschauen?«

»Na klar«, antwortete Brian. »Wo ist Miss T.?«

»Hier bin ich.« Die ältere Dame betrat den Raum. Sie knöpfte ihre Jacke zu, schüttelte kurz den Kopf und strich sich mit der Hand über das graue Haar, das sie zurückgekämmt und zu einem Knoten verschlungen trug. »Ich musste nur noch schnell nach unten gehen und dem alten Ofen einen Tritt geben, damit er anspringt.«

Brian hob eine Augenbraue und Miss T. lächelte. »Nur ein Spaß«, gab sie zu. »Ein bisschen mehr Technik gehört schon dazu. Nun, dann wollen wir mal mit dem Film beginnen.«

Brian hob eine schmale Fernbedienung vom Boden auf und kniete sich neben Miss T.s Stuhl auf den Boden. »Das ist die Fernbedienung für Ihren Videorecorder«, erklärte er. »Diese Taste ist für schnellen Vorlauf, diese hier für Zurückspulen und diese hier zum Aufnehmen. Mit diesen Tasten bestimmen Sie die Geschwindigkeit, mit der aufgezeichnet wird – Normalgeschwindigkeit, halbe Geschwindigkeit oder Zeitlupe. Diese hier ...«

Miss T. legte ihm sachte eine Hand vor den Mund. »Schalt einfach an, mein Junge«, sagte sie. »Das kann ich später noch lernen.«

Brian lächelte und drückte auf den Knopf zum Anschalten.

Nick lachte, während der Videorecorder klickte und der Vorspann des Films über den Fernsehschirm flimmerte. »Werden Sie nicht! Wir haben schon seit Jahren

einen Videorecorder und meine Mama kann immer noch nicht damit umgehen. Wenn sie etwas aufgezeichnet haben möchte, muss ich das immer für sie programmieren.«

»Nun, es freut mich zu wissen, dass du tatsächlich für irgendetwas zu gebrauchen bist«, konterte Miss T.

Addie und Brian mussten lachen, als Nick seiner älteren Freundin eine Grimasse schnitt.

Addie kuschelte sich auf dem alten Sofa gemütlich in eine Ecke und hörte nur noch mit halbem Ohr zu, als das kleine Wortgefecht zwischen den beiden fortgesetzt wurde. Sie dachte zurück an all die Ereignisse der vergangenen Monate und musterte eingehend ihre Freunde, die nun alle vor dem Fernseher versammelt saßen.

Brian Dennison war erst vor Kurzem zu ihrer kleinen Gruppe gestoßen. Die Eltern von Nick und Brian waren seit langen Jahren miteinander befreundet. Vor zwei Jahren war Brians Mutter gestorben. Sein Vater war bei einer großen Restaurantkette angestellt und musste oft weite Reisen unternehmen. Deshalb wohnte Brian im Augenblick bei Nick und seiner Familie, damit er ungestört die Schule besuchen konnte.

Zunächst war Addie eifersüchtig auf Brian gewesen, weil sie Angst gehabt hatte, dass Nicks Freundschaft mit Brian nicht mehr genug Raum für die Freundschaft mit ihr lassen würde. Aber Gott hatte so eine unvergleichliche Art, Probleme zu lösen. Und wie üblich hatte er das Problem besser gelöst, als sie sich das jemals hätte vorstellen können.

Addie war Christ und Brian ebenso. Sie hatte von Anfang an gespürt, dass irgendetwas an diesem Jungen anders war, aber diese Art von Neuigkeit war für Nick ein ziemlicher Schock gewesen. Nick hatte Addie immer als »religiöse Spinnerin« belächelt. Dass auch Brian ein solcher Spinner sein sollte, war mehr, als er vertragen konnte. Aber Brian war ein sehr guter Freund und sein stilles Zeugnis zahlte sich aus. Am Ende des Sommers nahm auch Nick Jesus Christus als seinen Erlöser an. Addie hatte damals gelernt, dass Gott genau wusste, was er tat, auch wenn sie nichts verstand. Brian war die Antwort auf ihre Gebete für Nick gewesen.

Nick Brady war vermutlich der beste Freund, den sie hatte, auch wenn er ein Junge war. Sie waren Nachbarn und Nick war der Erste gewesen, den sie kennengelernt hatte, nachdem ihre Familie hierher umgezogen war. Addie und Nick ähnelten sich in vielerlei Hinsicht. Beide waren impulsiv, hatten gern Spaß und schlugen manchmal über die Stränge. Addies Mutter meinte immer, ihre Schutzengel müssten ein Menge Überstunden machen, um sie aus Schwierigkeiten herauszuhalten, wenn sie beide zusammen waren.

Zusammen hatten sie ihre ältere Nachbarin Miss T. kennengelernt. Miss T. war eine brummige alte Dame, die gern Kinder um sich hatte. Aber Miss T. war arm und stand deshalb in Gefahr, ihr Haus zu verlieren. Dann aber machten Addie und Nick eine atemberaubende Entdeckung. Ein geheimes Zimmer voller kostbarer »Antiquitäten« und Miss T.s geheimnisvolle Vergangenheit hatten

den beiden einen aufregenden Sommer beschert. Das Beste daran war aber, dass Miss T. nun nie wieder finanzielle Probleme haben würde.

Als zu Beginn des Schuljahres Brian zu ihnen kam, bat Miss T. die beiden Kinder, ihr Geheimnis zu wahren. Die Kinder stimmten zu, und Addie war der Meinung, dass sie sich beide selbst übertroffen hatten, was ihre Verschwiegenheit anlangte. Aber schwierig war es schon, zumal Brian sich als absolut vertrauenswürdiger Freund erwiesen hatte. Glücklicherweise bemerkte Miss T. das auch, und so sprach sie mit Addies Eltern, die auch eingeweiht waren. Man fasste gemeinsam den Entschluss, Brian in alles einzuweihen.

Nun, und jetzt saßen sie alle gemeinsam vor dem Fernseher, um sich *Spione zu verkaufen* anzusehen. Addie fröstelte ein wenig vor Kälte, aber auch vor Aufregung. Was würde Brian sagen?

Die Namen *Tierny Bryce* und *Winston Rinehart* erschienen in verschnörkelten Lettern auf dem Bildschirm. Nick sah verstohlen zu Addie hinüber und lachte spitzbübisch. Sie lächelte ihn auch an, schüttelte aber gleichzeitig mit einem Blick auf Brian den Kopf.

Dieser Film war einer von Addies Lieblingsfilmen. Die Geschichte handelte von einem jungen Soldaten, der im Ersten Weltkrieg beauftragt wird, für sein Land zu spionieren. Den halben Film lang wird er verdächtigt, ein Doppelagent zu sein. Natürlich hat seine Liebste nicht eine Sekunde an seiner Lauterkeit gezweifelt und sie wartet geduldig auf seine Rückkehr aus dem Krieg.

In Europa bekommt der Soldat die gefährlichsten Aufträge. Immer, wenn er einen Auftrag erfolgreich abgeschlossen hat, schickt er eine Statue an seine Braut. Das ist seine Art, ihr mitzuteilen, dass er wohlauf ist. Die erste Statue ist die Figur eines jungen Soldaten, an dessen Schulter eine Fahnenstange mit der amerikanischen Flagge lehnt. Die zweite ist ein Soldat, der sich auf sein Gewehr stützt. Bald hat die junge Frau eine schöne Sammlung. Die letzte Statue, ein lächelnder Soldat, der seinen Hut schwenkt, erreicht sie per Eilboten am selben Tag, an dem sie vom Tod ihres Verlobten Nachricht erhält. Getötet in der ehrenvollen Ausübung seiner Pflicht. Im Nachhinein werden alle Verdächtigungen ausgeräumt und er ist nun ein Held.

Das traurige Gesicht der jungen Frau wird in der letzten Filmszene in Nahaufnahme gezeigt und ihre strahlend blauen Augen blicken geradewegs in die Kamera. Addie fröstelte wieder. *Obwohl viele Jahre vergangen sind, diese blauen Augen sind gleich geblieben*, musste sie sich eingestehen.

Die Kamera schwenkte auf die Statuensammlung, das Bild verblasste und der Abspann begann. Einen Augenblick lang herrschte Schweigen.

Schließlich sprach Miss T. »Und?«, fragte sie knapp. »Was meint ihr?«

Brian antwortete als Erster. »Ein bisschen kitschig, aber die Story war gut.«

»Genau«, stimmte Nick zu. »Ich frage mich, wieso sie so eine super Actiongeschichte mit all diesem Liebeskram ruinieren müssen.«

»Ich fand es sehr rührend«, sagte Addie. Sie war den Tränen nah gewesen, als am Ende die Nachricht vom Tod des Soldaten kam. Sie war froh, dass Nick nicht bemerkt hatte, wie sie sich verstohlen ihre Augen abtupfte. Die Hänseleien hätten kein Ende gehabt.

»Die Braut schien nicht besonders geschockt zu sein«, sagte Brian trocken. »Sie hat noch nicht einmal geweint, als sie von seinem Tod erfuhr.«

»Sie versuchte, tapfer zu sein«, erklärte Addie sofort. Sie warf Miss T. einen schnellen Blick zu. Die alte Dame sah finster zu Brian hinüber.

»Vergesst tapfer«, sagte er. Seine dunkelbraunen Augen zwinkerten fröhlich, als er lächelnd zu Miss T. hinüberschaute. »Das nächste Mal sollten Sie es mit ein paar Tränen versuchen«, sagte er zu der älteren Dame. »Das haut sie alle um.«



Tierny Bryce

Miss T. saß da, gespannt wie ein Flitzebogen. Man hörte ein lautes *Hmpf* und sie schüttelte den Kopf.

»Das nächste Mal? Es wird ganz sicher kein nächstes Mal geben«, sagte sie in entschiedenem Ton.

Nick lief rot an. »Wie, äh, bist du drauf gekommen?«, stotterte er. »Addie und ich haben doch nie ein Wort gesagt.«

»*Addie* hat nie ein Wort gesagt«, korrigierte Brian ihn. »Du hast oft etwas verraten. Nichts Wichtiges eigentlich«, beeilte er sich hinzuzufügen, als er sah, dass Miss T. Nick scharf ansah. »Addie hat ihn immer gebremst, ehe er zu viel verraten konnte. Sie hat dann immer *das* gemacht.« Er zog sein Gesicht in ernste Falten, schüttelte den Kopf und nickte unmerklich in Richtung einer unsichtbaren Person.

Nick brach in lautes Lachen aus und jetzt war Addie an der Reihe, rot zu werden. Sie war verlegen: »Ich habe nie bemerkt, dass du etwas davon mitbekommen hast. Und außerdem glaube ich einfach nicht, dass du die ganze Zeit

gewusst hast, dass Miss T. Tierny Bryce ist, und nichts gesagt hast!«

»Ich wusste bis heute nicht, *wer* sie ist«, versicherte Brian, »aber ich wusste, dass sie irgendjemand Bekanntes sein musste.«

»Was hat uns denn verraten?«, wollte Nick wissen.

»Hast du Miss T.s leuchtend blaue Augen erkannt?«, fragte Addie und schickte ein keckes Lächeln hinüber zu der alten Dame.

»Nö«, gab Brian zur Antwort. »Die Schauspielerin kam mir bekannt vor, aber ich wusste nicht, dass es Miss T. ist. Erst als ich die Statue gesehen habe, fiel bei mir der Groschen.«

»Welche Statue?«, fragten Addie und Nick im Chor.

Miss T. lächelte. »Sie haben eine sehr scharfe Beobachtungsgabe, Mr Dennison«, sagte sie amüsiert zu Brian.

»Welche Statue?«, wiederholte Nick.

Brian schaute Miss T. an und sagte nichts. Sie stand auf und ging hinüber zu der großen chinesischen Vitrine aus Walnussholz, die an der Ostwand des Zimmers ihren Platz hatte.

»Diese Statue«, sagte sie, öffnete die gebogene Glastür und griff vorsichtig in den hinteren Teil der Vitrine. Langsam schwenkte ihre Hand über eine Sammlung alter Rasierschalen. Zum Vorschein kam die Statue eines Soldaten, der seinen Hut über dem Kopf schwenkt. Sachte strich sie mit den Fingern über das Standbild.

Addie sprang auf, um das Stück zu begutachten, und Nick folgte ihr auf den Fersen.

»Was ist das?«, wollte Addie wissen. Sie hatte die Statue umgedreht. Unter der Fußplatte waren die Buchstaben KR eingraviert.

»Wahrscheinlich die Initialen des Bildhauers«, sagte Miss T. »Diese Statuen sind alle Originale. Sie wurden extra für *Spione zu verkaufen* hergestellt.«

»Ich dachte, Sie hätten alles an Russ verkauft«, rief Nick erstaunt.

»Nicht alles«, gab Miss T. zu. »*Spione zu verkaufen* war mein Lieblingsfilm. Ich beschloss, nicht alles wegzugeben, und so behielt ich diese Statue.«

Brian hob die Hand. »Kurze Pause bitte. Wer ist Russ und was bedeutet *alles*?«

»Russ ist der Mann, der Miss T. geholfen hat, die Sachen zu verkaufen ...«, begann Addie eine Erklärung.

»*Alles* sind die ganzen Filmrequisiten, die Miss T. aufbewahrt hatte ...«, wurde sie von Nick unterbrochen.

Miss T. klatschte laut in die Hände und beide Kinder brachen ab. »Da es ja meine Geschichte ist, sollte nicht ich sie erzählen?«, fragte sie.

Nick seufzte enttäuscht, aber Addie nickte. »Das ist fair«, stimmte sie zu.

»Vielen Dank.« Miss T. holte tief Luft und begann.

»Tierny Bryce war vor fünfundvierzig Jahren mein Künstlername. Winston Rinehart war mein Filmpartner und Rinehart und Bryce wurden ein ziemlich bekanntes Paar. Wir drehten einige Filme zusammen. *Spione zu verkaufen* war der erfolgreichste.

Aber ich hasste das Leben in Hollywood. Viel zu viel

Show und Glamour, keinerlei Privatsphäre. Ich wurde immer unglücklicher, besonders als die Produktionsfirma darauf bestand, dass Winston und ich eine private Romanze inszenieren sollten.

Eines Abends war ich völlig aufgewühlt bei dem Gedanken, in welche Richtung mein Leben zu laufen drohte, dass ich mit vollkommen überhöhter Geschwindigkeit nach Hause fuhr. In einer Kurve kam der Wagen von der Straße ab, rutschte eine Böschung hinunter und landete in einem See. Ich war nicht verletzt und schaffte es, mich aus dem Wagen zu befreien. Plötzlich erschien mir das als die einmalige Gelegenheit, aus meinem Hollywoodleben auszusteigen.

Ein Freund half mir am nächsten Morgen in aller Frühe, die Stadt zu verlassen. Die Leiche von Tierny Bryce wurde in dem See niemals gefunden. Ich zog mit meiner Schwester in dieses Haus. Fünfundvierzig Jahre lebten wir hier in Frieden.

Dann kamen diese beiden«, sie hob mit Blick auf Addie und Nick eine Augenbraue, »und fingen an, hier herumzuschnüffeln. Sie entdeckten mein Geheimnis. Meine finanzielle Lage war ziemlich schlecht, und so überzeugten sie mich davon, die Requisiten zu verkaufen, die ich aus der Filmzeit aufgehoben hatte. Ein Mann namens Russ Krueger verkaufte sie für eine ziemliche Summe an ein New Yorker Museum. Dadurch konnte ich mein Haus behalten und habe genug für ein angenehmes Leben.«

Brian sah sich in dem sehr gediegen möblierten Raum um. »Das erklärt vieles, Amy eingeschlossen.« Amy war bei Miss T. als Hausdame angestellt.

Nick runzelte die Stirn und schüttelte den Kopf. »Als das alles passierte, war es viel aufregender«, protestierte er. »Sie haben all die wichtigen Sachen weggelassen, wie wir Russ kennengelernt haben zum Beispiel, wie wir das geheime Zimmer entdeckten, wie wir mit Winston Rinehart zusammentrafen und ...«

»Welches geheime Zimmer?«, unterbrach ihn Brian. »Ihr habt Winston Rinehart *getroffen*?«

Addie lachte und nickte. »Das war toll! Wir hätten dir das alles liebend gerne erzählt, aber wir wussten, dass wir damit warten mussten, bis Miss T. dazu bereit war.«

Schüchtern lächelte Brian Miss T. an. »Danke«, sagte er leise.

»Hmpf«, machte Miss T. wieder. Dann klopfte sie ihm auf die Schulter. »Du hast dich immer mehr als sehr vertrauenswürdiger Junge erwiesen, Mr Dennison. Ich bin froh, dich zu kennen.«

Wenn Miss T. so etwas sagte, war das ein ganz dickes Kompliment und keiner wusste so recht, was er sagen sollte. Brian musste husten und damit war das verlegene Schweigen beendet.

»Also, was für ein geheimes Zimmer?«, wiederholte er.

Miss T. musste lachen. »Ach, das ist ein vollkommen verdrecktes Zimmer. Seit Mr Krueger alle Sachen herunterholte, um sie zu verkaufen, war ich nicht mehr da oben. Ich habe auch noch kein bisschen aufgeräumt und sauber gemacht.«

»Das macht uns nichts aus«, sagte Nick. »Können wir Brian das Zimmer zeigen?«